

Hanni und Fanny.

Hanni und Fanny waren Zwillinge. Als sie noch klein waren und im goldigen, himmelblau geschmückten Kinderwagen, mit ganz gleichen, himmelblauen Kleidchen und Hütchen angethan, täglich auf der Stadtpromenade spazieren gefahren wurden, blieb fast jeder stehen und warf einen lächelnden Blick auf das reizende Pärchen, das durchaus nicht voneinander zu unterscheiden war. Die Hütchen und Mäntelchen nicht nur, sondern vor allem die beiden rosigen, herzigen Gesichtchen, die beiden kirschroten Mündchen, die beiden feinen Stumpfnäschen, die zwei großen, kornblumenblauen Augenpaare, ja selbst die weichen, goldenen Löckchen, die beiden über die Stirn ins Gesicht fielen, waren einander so gleich wie ein Ei dem andern.

Den Eltern der kleinen Zwillingmädchen machte es natürlich außerordentlich viel Spaß, daß jedermann steif und fest behauptete, er könne Hanni unmöglich von Fanny unterscheiden. Elternliebe sieht natürlich schärfer, und sowohl Papa als Mama wußten an einer ganz kleinen Verschiedenheit im Ausdruck der beiden Püppchengesichter sofort auf den ersten Blick jedes der Kinder zu erkennen. Hanni sah ein wenig ernster und eigenwilliger, Fanny ein wenig lieblicher und zarter aus. Aber fremde Menschen konnten diesen geringen Unterschied natürlich nicht bemerken, und daß sie alle, sogar die Hausmädchen und der alte, treue Diener inbegriffen, fortwährend Hanni mit Fanny und Fanny mit Hanni verwechselten, machte den beiden Eltern den allergrößten Spaß. Bis zu ihrem ersten Schulgange waren die niedlichen Zwillinge immer ganz gleich, meist himmelblau, weil dies zu ihren süßen Blondköpfchen am besten stand, gekleidet. Als die erste Schulwoche aber verflossen war und